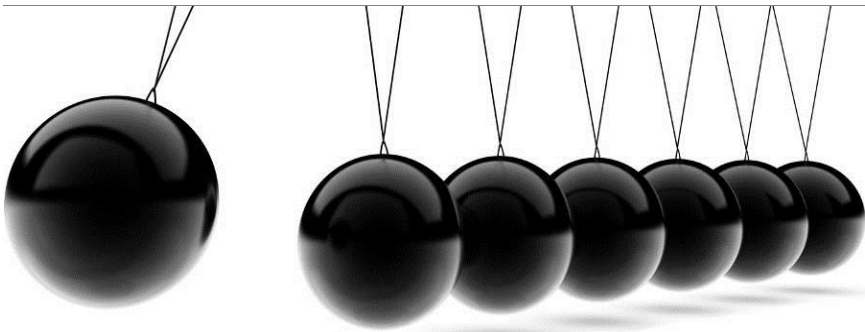


Sollten Probleme mit der Darstellungsweise dieser News bestehen, können Sie sie [hier](#) als Pdf-Dokument finden.



Sehr geehrte Damen und Herren,

es scheint ein Buch zur rechten Zeit zu sein. „Die Kapitalbeteiligung im 21. Jahrhundert- Gerechte Teilhabe statt Umverteilung“ ist ein Plädoyer für mehr Teilhabe im Zeitalter der Digitalisierung. Die Hinweise zumindest mehren sich, dass sich die schon jetzt problematische Vermögensbildung weiter Teile der Bevölkerung verschärfen wird. War es zuletzt der Düsseldorfer Ökonom Jens Südekum, der in seinen Arbeiten belegte, dass die Robotisierung in der Vergangenheit zu stagnierenden Löhnen und Vermögensungleichheit geführt hat, so zeigt nun eine aktuelle Studie der Bertelsmann Stiftung, wie digitale „Superstar-Firmen“ den Trend der sinkenden Lohnanteile bei wachsendem Profit auf der Kapitalseite nochmals verstärken. Diese Entwicklung zeigt, dass die Politik diese Fragen nicht mehr auf die lange Bank schieben sollte.

Den aktuellen Handlungsbedarf bei der Vermögensbildung unterstreicht ein weiterer Beitrag der Bertelsmann Stiftung aus der Publikationsreihe „Inklusives Wachstum für Deutschland“. Falsches Sparen und wechselnde Priorisierungen in der Vermögenspolitik hätten über Jahrzehnte eine große Anzahl nebeneinanderstehender Instrumente hervorgebracht, die das Ziel verfehlten, breiten Bevölkerungsschichten Zugang zu Vermögen zu verschaffen, so die Bestandsaufnahme. Der Autor und Wirtschaftsredakteur der Süddeutschen Zeitung Alexander Hagelüken spricht sich daher für eine neue Vermögenspolitik aus, die die Aktienkultur fördert.

Eine ähnliche Forderung formulierten Mitte September die Landesverbände der Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) von Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland in ihrer Saarlouiser Erklärung. Ein Grund für das vergleichsweise niedrige Vermögen der Deutschen sehen sie in der unterdurchschnittlichen Beteiligung breiter Schichten am Produktivvermögen. Sie fordern daher in ihrer Erklärung den Ausbau der staatlichen Förderung der Eigentums- und Vermögensbildung sowie der Mitarbeiterbeteiligung an Unternehmen.

Mit den aktuellen AGP News wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre.

Mit den besten Grüßen aus Kassel

Ihr Dirk Lambach

Die Themen dieser AGP News im Überblick:

- **Neuerscheinung: Die Kapitalbeteiligung im 21. Jahrhundert - Gerechte Teilhabe statt Umverteilung**
- **Digitalisierung verstärkt Trend: „Superstar-Firmen“ erhöhen die Einkommensungleichheit**
- **Vermögenspolitik muss neu gedacht werden: Plädoyer für eine neue Aktienkultur**
- **CDA-Konferenz unterstützt Mitarbeiterbeteiligung**
- **Modelle der Mitarbeiterbeteiligung sollen deutsche Startups konkurrenzfähig machen**
- **Mitarbeitergenossenschaft für die Betriebsnachfolge besser fördern**
- **Veranstaltungshinweis: Themenabend und Buchpräsentation**

Neuerscheinung: Die Kapitalbeteiligung im 21. Jahrhundert - Gerechte Teilhabe statt Umverteilung

„Die Armen werden immer ärmer, die Reichen immer reicher“ - das ist wohl die Kurzformel einer der drängendsten Debatten unserer Zeit. Dabei kennt diese Diskussion scheinbar nur eine Antwort: Umverteilung. Zusammen mit dem Ökonom Hans-Jörg Naumer hat der AGP-Geschäftsführer

Heinrich Beyer nun ein Buch herausgebracht, bei dem sie programmatisch bewusst einen anderen Weg gehen: Sie wollen Teilhabe durch Kapitalbeteiligung.

Mit ihrem Buch werfen die beiden Herausgeber einen gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Blick auf die Mitarbeiterbeteiligung als Antwort auf die ungleiche Vermögensbildung in Deutschland. Die Autoren, zu denen u.a. Hans-Jürgen Papier, Traugott Jähnichen, Jens Südekum, Richard B. Freeman, Kurt Beck und eine Reihe weiterer, namhafter Experten gehören, gehen daran, die Brücke zwischen Kapital und Arbeit zu schlagen und rollen die Debatte um Arm und Reich lösungsorientiert neu auf.

Das Buch ist im Springer-Gabler Verlag unter der ISBN 978-3-662-57600-7 erschienen. Nähere Informationen zu dem Buch erhalten Sie unter: <https://www.springer.com/de/book/9783662575994>. Anlässlich der Buchveröffentlichung findet am 26.11. ein Themenabend in der Bertelsmann Repräsentanz in Berlin statt. Nähere Informationen dazu finden Sie in unserem Veranstaltungshinweis am Ende dieses Newsletters.



^ Nach oben

Digitalisierung verstärkt Trend: „Superstar-Firmen“ erhöhen die Einkommensungleichheit

"Superstar"-Firmen wie Apple oder Google führen in ihren Branchen: Sie sind innovativ und tonangebend. Doch was bedeutet ihre Macht am Markt für die Löhne von Arbeitnehmern? Welche Auswirkungen hat sie auf die Verteilung von Wachstum und Wohlstand? Mit diesen Fragen beschäftigt sich eine aktuelle Studie der Bertelsmann Stiftung. Die Studie zeigt, dass neben den bisherigen Erklärungen wie Globalisierung, technischer Fortschritt oder schwache Gewerkschaften auch die steigende Marktmacht einzelner, hochproduktiver Unternehmen die Lohnzuwächse bremst.

Wesentlicher Treiber für diese Entwicklung ist die Arbeitsweise von Superstar-Firmen in digitalisierten Märkten. Sie stellen ihre Produkte und Dienstleistungen oft besonders effizient her – und dank digitaler Technologie mit vergleichsweise wenig Mitarbeitern. Dadurch steigern sie ihre Produktivität und Unternehmensgewinne teilweise massiv. Doch die Löhne können mit diesem rasanten Wachstum nicht Schritt halten. Die Digitalisierung wirkt für diese Entwicklung als Katalysator: Laut den Autoren ist der Rückgang der Lohnquote in stark digitalisierten Märkten teilweise doppelt so groß wie in analog geprägten.

Die Studie lässt auch Rückschlüsse auf die Gefahr wachsender Ungleichheit zu: "Wenn Kapitalerträge kräftig steigen, während Löhne langsamer wachsen, kann diese Entwicklung die Einkommensungleichheit erhöhen" erläutert Dominic Ponattu, Wirtschaftsexperte der Bertelsmann Stiftung und Mitautor der Studie die Risiken. „Superstar-Firmen entlohnen ihre Mitarbeiter in der Regel besser als viele Konkurrenten. Doch gesamtwirtschaftlich betrachtet kommt dies nur einer kleinen Gruppe von Beschäftigten zugute“, so Ponattu weiter. Auswege aus dieser Entwicklung könnten Vermögensbeteiligungen von Mitarbeitern sein, um die Teilhabe an Firmengewinnen zu stärken. >>Die Studie finden Sie unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2018/november/loehne-wachsen-langsam-wenn-unternehmen-maechtiger-werden/>



^ Nach oben

Vermögenspolitik muss neu gedacht werden: Plädoyer für eine neue Aktienkultur

Trotz einer sehr hohen Sparquote zeichnet sich Deutschland im internationalen Vergleich durch eine hohe Vermögensungleichheit aus. Dabei war es seit Gründung der Bundesrepublik ein erklärtes Ziel aller Regierungen, den Vermögensaufbau für breite Bevölkerungsschichten – insbesondere für Arbeitnehmer – zu fördern. Der Ökonom und leitende Redakteur für Wirtschaftspolitik der Süddeutschen Zeitung Alexander Hagelüken plädiert

in einem aktuellen Beitrag in der Publikationsreihe „Inklusives Wachstum für Deutschland“ der Bertelsmann Stiftung für eine neu gedachte Vermögenspolitik, deren Kernelement eine neue Aktienkultur sein sollte.

In seinem Beitrag zeigt er konkrete Maßnahmen auf, womit mehr Menschen in Deutschland am Wachstum teilhaben und davon profitieren könnten. Einen wichtigen Ansatzpunkt um das Aktienengagement zu fördern, sieht er u.a. in der Berufswelt der mehr als 40 Millionen Bürgerinnen und Bürger, die in der Bundesrepublik im Arbeitsmarkt beschäftigt sind. Etwa durch Initiativen der Tarifparteien, die Beschäftigten an ihren Betrieben zu beteiligen – und, schon wegen der Risikostreuung, über Fonds an der ganzen Wirtschaft. Die Gewerkschaften sollten erkennen, dass moderne Arbeitnehmer von ihnen mehr erwarten als den klassischen Streit um Löhne. Beteiligungsmodelle wären ein Beispiel, mit dem die Gewerkschaften ihre Modernität beweisen könnten, so der Autor. >>Den Beitrag finden Sie unter:<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/produktivitaet-fuer-inklusives-wachstum/projektnachrichten/inklusives-wachstum-fuer-deutschland-23-vermoegenspolitik-neu-gedacht/>



^ Nach oben

CDA-Konferenz unterstützt Mitarbeiterbeteiligung

Die Landesverbände der Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) von Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland haben Mitte September auf ihrer alle acht Jahre stattfindenden Südwestkonferenz die „Saarlouiser Erklärung“ verabschiedet. Darin setzen sich die rund 60 Delegierten der CDU-Sozialausschüsse für eine Erneuerung des sozialmarktwirtschaftlichen Leitbildes „Wohlstand für alle“ ein. Durch gezielte politische Maßnahmen müsse diesem Aufstiegsversprechen, breite Teile der Bevölkerung durch Einkommen und Vermögen zu Wohlstand zu führen, neue Kraft verliehen werden, so ihr Aufruf. Handlungsbedarf sehen sie unter anderem bei der Vermögensverteilung.

Der gastgebende CDA-Landesvorsitzende und Landtagsabgeordnete Marc Speicher erklärte dazu: „Ein Grund für das vergleichsweise niedrige Vermögen der Deutschen liegt in der unterdurchschnittlichen Beteiligung breiter Schichten am Produktivvermögen. Die Neigung, sich an Unternehmen zu beteiligen, ist leider wenig ausgeprägt. Während die Arbeitseinkommen weltweit unter Druck stehen, steigt der Anteil der Vermögens-einkommen seit Jahrzehnten kontinuierlich. Eine lohnende Vermögens- und Eigentums politik muss breitere Bevölkerungsanteile an dieser Entwicklung beteiligen. Wir fordern daher einen Ausbau der staatlichen Förderung der Eigentums- und Vermögensbildung sowie der Mitarbeiterbeteiligung an Unternehmen“. >>Die Saarlouiser Erklärung finden Sie unter: <http://www.cda-saar.de/artikel/saarlouiser-erklaerung>



CDA-Landesvorsitzende und Landtagsabgeordnete Marc Speicher.

^ Nach oben

Modelle der Mitarbeiterbeteiligung sollen deutsche Startups konkurrenzfähig machen

Die Bundesregierung benötigt dringend eine industriepolitische Strategie, um Innovationen, Startups und neue Geschäftsmodelle besser zu fördern. Dies forderte der grüne Bundestagsabgeordnete und Startup-Beauftragter der Partei Danyal Bayaz in einer Pressemitteilung vom 24. Oktober. Dabei brachte er auch die Mitarbeiterbeteiligung durch Anteile an Unternehmen ins Spiel. Insbesondere in Konkurrenz zu Startups im Ausland oder Konzernen in Deutschland sei sie ein Weg, um ausgezeichnete Fachkräfte anzuziehen. Er forderte daher die Bundesregierung auf, zügig neue Modelle der Mitarbeiterbeteiligung zu erarbeiten, damit Startups auf diesem Feld konkurrenzfähig sind.



Dr. Danyal Bayaz MdB (Foto © Stefan Kaminski).

^ Nach oben

Mitarbeitergenossenschaft für die Betriebsnachfolge besser fördern

Genossenschaftsverbandschef Ralf W. Barkey erklärte in einem Interview mit dem Handwerksblatt, dass die Politik gut daran täte, die Mitarbeiterbeteiligung zu fördern. Die Genossenschaft sei ein interessantes Modell für die Unternehmensübernahme durch Mitarbeiter, da sie Verantwortung und Lasten auf mehrere Schultern verteile, so Barkey. Man wisse heute, dass der Zugang in die Betriebsleitung aus der Familie heraus kontinuierlich abnimmt. Bei größeren Handwerksbetrieben scheuen einzelne junge Menschen oftmals die Verantwortung. Da würden sich Genossenschaftsmodelle anbieten.

Allein die steuerfreie Förderung bei Mitarbeiterbeteiligung von gerade einmal 360 Euro im Jahr, sei zu gering. Sie sei für Menschen, die schon länger in einem Betrieb arbeiten, kein Anreiz. Er fordert daher den Freibetrag auf 5.000 Euro heraufzusetzen. So könne man in Zukunft sicherstellen, dass mehr handwerkliche Betriebe in die nächste Generation übergehen. Es würde den jungen Gesellen und Meistern zeigen, dass es attraktiv sei, in den Betrieb reinzugehen, auch wenn der Inhaber schon älter ist. Diese Eigeninitiative müsse der Staat steuerlich fördern, so Barkey.



Ralf W. Barkey, Vorsitzender des Vorstandes des Genossenschaftsverbands.

[^ Nach oben](#)

Veranstungshinweis

Themenabend und Buchpräsentation // Bertelsmann Repräsentanz Berlin // 26. November

Anlässlich der Veröffentlichung des Buches „Die Kapitalbeteiligung im 21. Jahrhundert – Gerechte Teilhabe statt Umverteilung“ möchten wir am 26. November in der Bertelsmann Repräsentanz in Berlin mit Politik, Verbänden und Experten über Vermögensbildung und Mitarbeiterbeteiligung im Zeitalter der Digitalisierung diskutieren. Denn schon jetzt ist absehbar, dass diese Entwicklung die schon heute zu verzeichnende gesellschaftliche Spaltung in Kapitaleigentümer und diejenigen, die ausschließlich Arbeitseinkommen beziehen, zukünftig weiter verschärfen wird. Die Digitalisierungsstrategie der Bundesregierung blendet diesen Sachverhalt jedoch vollkommen aus. Genau hier wollen wir weitergehen und die Mitarbeiterbeteiligung als „Einstieg“ in mehr Vermögensbildung und mehr Beteiligung am Kapital der Wirtschaft auf den Weg bringen. >>[Programm und Anmeldung unter: https://www.agpev.de/assets/programm-berlin-26nov18.pdf](https://www.agpev.de/assets/programm-berlin-26nov18.pdf)

[^ Nach oben](#)

Impressum

Die AGP News sind eine Publikation der
AGP e.V. – Bundesverband Mitarbeiterbeteiligung
Wilhelmshöher Allee 283a | 34131 Kassel
Tel.: 0561-932425-0 | Fax: 0561-932425-2
info@agpev.de | www.agpev.de | twitter.com/agp_ev

Wenn Sie die AGP News künftig nicht mehr erhalten möchten, dann klicken Sie bitte hier.
>>[abbestellen](#)